

Stellungnahme zum geplanten Haiaquarium in Pfungstadt

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

als einer der wenigen Haiforscher Deutschlands, wende ich mich heute mit der Bitte an Sie, in dem geplanten Großaquarium Shark City in Pfungstadt keine lebenden Haie auszustellen. Stattdessen könnten 3-D-Filme, Tauchdokumentationen, Ausstellungen und interaktive Computer-Spiele ein interessiertes Publikum über das Leben von Haien im Ozean informieren.

Im Rahmen meiner Masterarbeit am Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) habe ich mich intensiv mit einer "Kinderstube für Haie" auf den Fidschi-Inseln beschäftigt. Dabei hatte ich das Glück, zahlreiche Haie in ihrer natürlichen Umgebung - dem Ozean - zu beobachten und ihr Verhalten zu studieren.

Einer der faszinierendsten Aspekte für mich ist, dass die ältesten Haifossilien auf über 400 Millionen Jahren datiert werden - lange bevor es die ersten Dinosaurier gab. Haie haben die Ozeane entscheidend mitgestaltet und zu dem gemacht, was sie heute sind. Sie sind unabdingbar für die Balance im Ökosystem Meer.

Es ist richtig, dass Haie ein Imageproblem haben und die breite Öffentlichkeit besser aufgeklärt werden muss. Und da ist jede Hilfe willkommen. In der Tat ist es so, dass in Zeiten in denen geschätzte 100 Millionen Haie pro Jahr aus dem Wasser gefischt werden, dringend etwas passieren muss. Fehlende Fischereiregulierungen und daraus resultierende Überfischung, das grausame Finning und die Lebensraumzerstörung stehen hinter dieser unvorstellbar hohen Zahl an toten Haien.

Laut den Informationen, die mir die Tierrechtsorganisation PETA Deutschland e.V. weitergeleitet hat, sollen hier ab dem Jahr 2019 ca. 150 Haie leben, etwa 15% von ihnen werden Wildfänge sein. Die Betreiber der geplanten Shark City geben an, mindestens 30 verschiedene Haiarten zeigen zu wollen, doch Zugang zur finalen Besatzliste bleibt der Öffentlichkeit weiterhin verwehrt. Unabhängig von der letztendlichen Größe des Beckens, können die Gegebenheiten in Gefangenschaft den natürlichen Lebensraum der Haie natürlich nie ersetzen. Es gibt allein in Deutschland mehrere Aquarien, in denen Haie zum Besatz gehören und ein weiteres, dass primär auf kommerzielle Vermarktung aus ist, ist daher nicht von Nöten.

Die fundamentale Frage bleibt doch, wie sehr unterstützt ein Aquarium, in dem eingesperrte und womöglich noch verhaltensgestörte Tiere (wie es leider sehr oft in Zoos und Aquarien der Fall ist), den Wissenstransfer und das Verbreiten von Informationen an die breite Öffentlichkeit? Ich zweifle stark am Bildungswert des geplanten Projekts.

Sollte Ihrer Stadt der Schutz von Haien und die Sensibilisierung des Publikums ein wichtiges Anliegen sein, so sollten bei Shark City Videos über das Leben von Haien im Ozean gezeigt werden. Es könnten wissenschaftliche Konferenzen einberufen, Ausstellungen konzipiert und Hai-Kongresse organisiert werden. Für Kinder könnten interaktive 3-D Hai- und Meeresschutzspiele am PC oder auf der Leinwand gezeigt werden.

Für ein Gespräch oder wissenschaftliche Informationen über Haie, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Tom Vierus, Meeresbiologe und Fotograf, tomvierus.com